

Suchtests bei Schwangeren und Neugeborenen

25



Suchtests bei Schwangeren und Neugeborenen

Schutz für Mutter und Kind

Werdende Eltern wünschen sich nichts sehnlicher als ein gesundes Kind. Untersuchungen der Schwangeren und des Neugeborenen decken Gesundheitsrisiken auf und verhindern Folgeschäden.

Mutterschaftsvorsorge im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung

Im Rahmen der Mutterschaftsvorsorge werden Schwangere umfassend beraten. Ihnen stehen zahlreiche Labortests als Kassenleistung zur Verfügung. Neben einer umfangreichen Eigen-, Familien- und Schwangerschaftsanamnese werden folgende allgemeine Untersuchungen durchgeführt:

Gynäkologische Untersuchungen einschließlich eines Gebärmutterhals-Abstrichs zur Untersuchung auf Chlamydien

Hämoglobinbestimmung und Urinuntersuchung alle vier Wochen auf Eiweiß, Blutzucker, Sediment und gegebenenfalls bakteriologische Untersuchungen bei auffälliger Anamnese, Blutdruckerhöhung und Sedimentbefund

Blutgruppen- und Rhesusfaktor-Bestimmung zur Abklärung von Blutgruppenunverträglichkeiten zwischen Mutter und Kind



Bei Schwangeren sollten zudem möglichst früh ein Chlamydien-Test, ein Lues-Test, ein Röteln-Test, ein Hepatitis-B-Test, gegebenenfalls ein AIDS-Test sowie ein Antikörper-Suchtest auf Infektionen durchgeführt werden.

Die gesetzliche Krankenversicherung übernimmt auch die Kosten für Tests auf Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes) für alle Schwangeren. Der zweistufige Test wird zwischen dem sechsten und siebten Schwangerschaftsmonat vorgenommen. In einem ersten Schritt werden die Blutzuckerwerte gemessen, nachdem die Schwangere ein Glas mit Traubenzucker getrunken hat. Fällt der erste Test positiv aus, untersucht der Arzt den Zuckerstoffwechsel genauer. Der Test ist sinnvoll, da die Blutzuckerwerte meist schon durch eine Umstellung der Ernährung normalisiert werden können. Hohe Blutzuckerwerte während der Schwangerschaft erhöhen das Risiko einer Präeklampsie (Schwangerschaftsvergiftung) und von Komplikationen während der Entbindung.

Die Präeklampsie gehört zu den Bluthochdruckerkrankungen, die nur während der Schwangerschaft auftreten. Die Krankenkassen übernehmen beim Vorliegen des Verdachts auf eine Präe-



klampsie die Kosten für diagnostische Labortests. Sie erstatten die Bestimmung der PLGF-Konzentration und des sFlt-1/PLGF-Quotienten. In begründeten Fällen werden außerdem folgende Maßnahmen ergriffen:

Untersuchungen auf Toxoplasmose und andere Infektionen

bei Anhaltspunkten für ein genetisches Risiko: Aufklärung und Beratung über Untersuchungsmöglichkeiten

bei Risikoschwangerschaften und -geburten: spezielle Untersuchungen, z. B. auf Diabetes mellitus und des Fruchtwassers

Direkt nach der Geburt wird die Blutgruppe des Kindes ermittelt und sein Blut auf Antigen-Antikörper-Reaktionen untersucht. Bei bekannter Schilddrüsenerkrankung der Mutter wird außerdem durch einen sogenannten TSH-Test geprüft, ob es an einer angeborenen Schilddrüsen-Unterfunktion leidet. Bei der Mutter wird in der ersten Woche nach der Entbindung eine Untersuchung des roten Blutfarbstoffs (Hämoglobin) vorgenommen sowie sechs bis acht Wochen nach der Entbindung, falls erforderlich, eine erneute Hämoglobin-Bestimmung und Urinuntersuchungen auf Eiweiß, Blutzucker und Sediment, worauf –



Schwanger: Zur Mutterschaftsvorsorge gehört eine umfassende Beratung



Vorsorge: Alle vier Wochen ist eine Urin-Probe nötig



Blutprobe: Bestimmt wird die Blutgruppe der Mutter



Das Neugeborenen-Screening: Bereits 36 Stunden nach der Geburt ist eine erste Blutprobe fällig



wenn auffällig – eine bakteriologische Untersuchung folgt. Ein Neugeborenen-Screening wird den Eltern Neugeborener bundesweit angeboten. Es umfasst Untersuchungen auf behandelbare angeborene Stoffwechsel- und endokrine Erkrankungen (u. a. Hypothyreose und Adrenogenitales Syndrom – AGS). Damit können bestimmte Stoffwechsel- und Hormonstörungen frühzeitig erkannt und so schwere Folgeschäden verhindert werden. Darunter auch eine Früherkennungs-Untersuchung des Neugeborenen auf cystische Fibrose, auch Mukoviszidose genannt. Dies ist eine erbliche Krankheit, die bestimmte Drüsen stimuliert, ungewöhnliche Sekrete abzusondern; dies führt zu verschiedenen Symptomen. Die wichtigsten betreffen den Verdauungstrakt und die Lunge. Ab dem 2. Halbjahr 2021 wird auch das Screening auf 5q-assoziierte spinale Muskelatrophie Teil der Früherkennungsuntersuchung bei Neugeborenen sein. Damit wird die 16. Zielerkrankung Teil des Neugeborenen-Screenings. Ein Blutstropfen aus Babys Ferse genügt.

Pränataltestung im Rahmen der Mutterschaftsuntersuchungen

Im August 2020 hat der G-BA die Aufnahme der pränatalen Bestimmung des fetalen Rhesusfaktors in die Mutterschafts-Richtlinie beschlossen. Ab dem Frühjahr 2021 ist mit einer Erstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen zu rechnen.



Ein DNA-Bluttest auf Trisomie 13, 18 und 21, auch nicht-invasiver Pränataltest (NIPT) genannt, kann zukünftig von gesetzlich versicherten Patientinnen in begründeten Fällen in Anspruch genommen werden. Ein unauffälliges Ergebnis schließt mit sehr hoher Zuverlässigkeit aus, dass das Ungeborne eine Trisomie hat. Nur noch bei einem auffälligen Test ist dann zur Bestätigung die herkömmliche Fruchtwasseruntersuchung (*Amniozentese*) oder Gewebeentnahme aus der Plazenta (*Chorionzottenbiopsie*) erforderlich. Der NIPT soll 2021 als Kassenleistung in begründeten Fällen erstattet werden. Zuvor wird die Veröffentlichung einer Versicherteninformation erfolgen.

■ Untersuchungen, die selbst zu bezahlen sind

Eine Vielzahl von Tests bietet die gesetzliche Krankenversicherung im Rahmen der Mutterschafts- und Neugeborenen-Vorsorge an. Darüber hinaus gibt es Untersuchungen, die im Einzelfall sinnvoll sein können, allerdings von der Schwangeren selbst bezahlt werden müssen. Das betrifft in der Schwangerschaft insbesondere die Toxoplasmose-Untersuchung. Sie wird von der gesetzlichen Krankenversicherung nur bei einem Verdacht auf Toxoplasmose finanziert, nicht jedoch als reine Vorsorge-Untersuchung. Durch eine akute Toxoplasmose-Erkrankung während der Schwangerschaft kann das Kind schwer geschädigt werden, was mit einer rechtzeitigen Erken-



*Kleinkinder und Krebs:
Das Neuroblastom hat – früh
erkannt – gute Heilungs-
chancen*



*Katzen übertragen
Toxoplasmose*

nung und Behandlung verhindert werden kann. Hinweis: Die Testung auf Toxoplasmose wird von einigen gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Sinnvoll sind Untersuchungen:

■ auf ein **Neuroblastom**, eine Krebserkrankung bei Kleinkindern, die bei frühzeitiger Erkennung eine fast 100-prozentige Heilungschance ermöglicht

■ auf das Bakterium **Streptococcus B** in der 35. bis 37. Schwangerschaftswoche, wie sie die amerikanische Gesundheitsbehörde eingeführt hat. Dieses Bakterium ist die führende Infektionsquelle für Krankheit und Tod von Neugeborenen in den USA, wenn es nicht rechtzeitig diagnostiziert und behandelt wird. Einige gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für diesen Test im Rahmen ihres Vorsorgeangebotes.

Das Faltblatt „**Infektionen in der Schwangerschaft – Risikoabsicherung vor und in der Schwangerschaft**“ enthält dazu weitere detaillierte Informationen. <>

Suchtests bei Schwangeren und Neugeborenen

25

Das **Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF)** informiert die Öffentlichkeit über Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet. Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.vorsorge-online.de** oder über diesen Code direkt auf Ihr Smartphone.



Infozentrum für Prävention und Früherkennung

Versandservice

www.vorsorge-online.de/faltblaetter-bestellen

E-Mail: info@vorsorge-online.de

Tel.: 0 30/200 599 48, Fax: 0 30/200 599 49

Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen